

Italiens moderner Tyrann

Kommentar Der Regierungsstil Berlusconis ist dem des gestürzten ägyptischen Präsidenten Mubarak ähnlicher, als ihm lieb sein dürfte. Beide glauben, über dem Gesetz zu stehen. von Stefan Collignon

Was für ein Verhältnis hat [Silvio Berlusconi](#) zu Hosni Mubarak? Italiens Ministerpräsident muss zumindest eine unbewusste Verbindung zum ägyptischen Präsidenten pflegen. Als Carabinieri die 17-jährige Ruby Rubacuori wegen Prostitution verhafteten, rief Berlusconi nur wenige Stunden später auf der Wache an und forderte die Polizei auf, die junge Marokkanerin freizulassen. Sie sei die Nichte Mubaraks, deshalb sei es von nationalem Interesse, sie auf freien Fuß zu setzen.

Wie ein Mädchen mit marokkanischem Pass mit dem ägyptischen Präsidenten verwandt sein kann, interessiert hier nur am Rande, vielleicht hat Berlusconi schlicht in Erdkunde nicht aufgepasst. Das eigentliche Problem bestand darin, dass Rubacuori ein Gast auf Berlusconis extravaganter Partys war. Das fanden die Richter in Mailand nicht so lustig, deshalb ermitteln sie nun, und zwar im Schnellverfahren. Berlusconi wehrt sich mit allen Mitteln: Im Parlament ließ er die Arbeit der Untersuchungsrichter stoppen, seine Medienbehörde will Talkshows zensieren, und er selbst stilisiert sich zum Opfer einer Verfolgung in bester Stasi-Manier - "wie in der kommunistischen DDR".



Silvio Berlusconi regiert Italien immer noch, scheinbar unantastbar

Wichtiger als der eigentliche Sexskandal ist jedoch, dass Berlusconi der Meinung ist, die Exekutive könne sich nach Belieben in die Judikative einmischen. Wenn es überhaupt so etwas wie eine politische Philosophie Silvio Berlusconis gibt, dann lautet sie wie folgt: Die Regierung wurde vom Volk gewählt und steht deshalb über dem Gesetz. Dank des Mandats der Wähler darf man schalten und walten, wie man will.

Das ist die Botschaft seiner endlosen Wutreden gegen die "linken und kommunistischen Richter", die ihn angeblich verfolgen und seine Menschenrechte verletzen. Sein Außenminister will sogar den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte anrufen. Dass einige seiner engsten Freunde und Berater wegen Korruption und Verbindungen zur Mafia ins Gefängnis mussten, ficht ihn offensichtlich nicht an. Da Berlusconi seine eigenen Verfahren bis zur Verjährung verschleppen konnte, ist er unschuldig geblieben.

All das stimmt. Aber wenn Berlusconi die Macht der Richter, ihrer Arbeit nachzugehen, beschneidet, wenn er Gesetze verabschiedet, die ihm besondere Immunität verleihen, und wenn er seine Parlamentsmehrheit nutzt, um Richter daran zu hindern, das Büro seines Buchhalters zu durchsuchen, wird seine politische Macht zur Tyrannei.

Demokratie ist mehr als die Wahl einer Regierung durch das Volk. Schließlich kam auch ein Mussolini durch allgemeine Wahlen an die Macht. Das Beispiel sollte uns zeigen, dass Tyrannei nicht nur in der Macht der Regierungen bestehen kann, sondern auch darin, dass - wie der Philosoph John Stuart Mill schon vor Langem sagte - Mehrheiten Minderheiten dominieren.

Teil 2:

In modernen Demokratien soll die Aufteilung der Macht in Exekutive, Judikative und Legislative garantieren, dass die Freiheit des Einzelnen geschützt wird. Gesetze verleihen Rechte. Das Recht zu schützen bedeutet, die Rechte Einzelner zu wahren, und dafür ist eine unabhängige Justiz unabdingbar. Wer also die Macht der Justiz einschränkt, untergräbt den Schutz des Einzelnen und verletzt Menschenrechte.

Die Art von Tyrannei, über die ich hier rede, ist nicht die primitive Diktatur eines Despoten, wie wir sie aus der Vergangenheit aus Lateinamerika kennen oder heute aus Afrika und Myanmar. Ich rede von einer subtileren Form der Tyrannei, von einem Machtsystem, das einen Keil zwischen die politische Opposition und die Gesellschaft treibt und anschließend behauptet, für die stille Mehrheit zu stehen. Für diese Form der Dominanz ist keine offene Gewalt nötig, vielmehr werden alle Einrichtungen der Gesellschaft so manipuliert, dass die Regierung behaupten kann, die breite Zustimmung der Gesellschaft auf sich zu vereinen.

Natürlich führt dieses System zu mehr Konformismus als echtem Konsens, aber es bewahrt sich den Anschein der Legitimität, während die Opposition ohnmächtig zuschauen muss. Mubarak ist es gelungen, ein derartiges System in Ägypten aufzubauen, und Amerikas Vizepräsident Joe Biden lag nicht ganz falsch, als er sagte: "Ich halte Mubarak nicht für einen Diktator." Berlusconi arbeitet hart daran, so ein System in Italien zu installieren.

Hat man erst einmal die Vorstellung akzeptiert, dass die ganze Macht bei der Exekutive liegt, ist politische Korruption nicht weit. Es geht nur noch darum, an der Macht zu bleiben, koste es, was es wolle. Das Amt des Ministerpräsidenten schützt vor der Verfolgung durch die Gerichte. Man kann Gesetze verabschieden, die ungerecht,

aber gut für einen selbst und seine Anhänger sind. Man kann Getreue belohnen und Widersacher ausschließen. Stehen Rechtschaffene auf und bedrohen die Machtverhältnisse, hält man sich durch Bestechung und Bedrohungen am Ruder. Man muss nur die Wahlen gewinnen, und zu diesem Zweck sollte man sinnvollerweise die Medien kontrollieren und eine klare Botschaft vermitteln: Ich gegen das Chaos, Freiheit gegen Kommunismus, Regierung gegen Fundamentalismus und so weiter.

Dieses System der Dominanz wird nicht ewig Bestand haben, aber je länger es existiert, desto stärker wird die Gesellschaft frustriert - bis sie schließlich explodiert. Das erleben wir gerade in Ägypten: Die Opposition hat keinen Anführer, aber den Menschen reicht es schlichtweg. Dasselbe sehen wir in Italien: Die Opposition ist unfähig, aber die Menschen schämen sich für ihr System, das sie nicht zu ändern wissen.

Einen großen Unterschied zwischen Ägypten und Italien gibt es aber: In Ägypten haben sich die Menschen endlich gegen den Pharao erhoben. In Italien dagegen warten wir weiter auf den Tag, an dem die Menschenmenge auf der Piazza del Popolo in Rom die Vertreibung des Cäsaren verkündet.

Mehr zum Thema

Bunga-Bunga Berlusconi kommt wegen Sexaffäre vor Gericht

(<http://www.ftd.de/politik/europa/:bunga-bunga-berlusconi-kommt-wegen-sexaffaere-vor-gericht/60012475.html>)

Protest gegen Italiens Premier Italiens Frauen begehren gegen Berlusconi auf

(<http://www.ftd.de/politik/:protest-gegen-italiens-premier-italiens-frauen-begehren-gegen-berlusconi-auf/60011726.html>)

Skandal um junge Prostituierte Berlusconi kommt wegen Ruby-Affäre vor Gericht

(<http://www.ftd.de/politik/europa/:skandal-um-junge-prostituierte-berlusconi-kommt-wegen-ruby-ffaere-vor-gericht/60009517.html>)

Geplanter Befreiungsschlag Berlusconi flüchtet in Aktionismus

(<http://www.ftd.de/politik/europa/:geplanter-befreiungsschlag-berlusconi-fluechtet-in-aktionismus/60008704.html>)

Punktsieg für Regierungschef Berlusconis "Kassenwart" entgeht Durchsuchung

(<http://www.ftd.de/politik/europa/:punktsieg-fuer-regierungschef-berlusconis-kassenwart-entgeht-durchsuchung/60007373.html>)

Mehr zu: [Italien](#), [Silvio Berlusconi](#)